

Anmerkung: Auch in Polen rückt man nun von den überhöhten Opferzahlen des 2. Weltkrieges ab und korrigiert sie nach und nach.

© Preußische Allgemeine Zeitung Ausgabe 25/09 vom 20.06.2009

6.028.000 polnische Opfer?

Polen dokumentiert die Getöteten Name für Name – Zahl wird revidiert

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in vielen Ländern zunächst massiv überhöhte Opferzahlen veröffentlicht. Nach und nach werden diese nun korrigiert. Polen rückt dabei zunehmend von der alten Propagandazahl von 6,028 Millionen Opfern ab.

Das Leid Polens unter deutscher Besatzung im Zweiten Weltkrieg war riesig – aber wie groß war es genau? Auf diese Frage gab es jahrzehntelang keine auch nur halbwegs zuverlässige Antwort. Bis heute kann die Zahl der polnischen Opfer des Zweiten Weltkriegs noch nicht einmal auf plus/minus eine Million angegeben werden.

Diese Forschungslücke hängt mit der kommunistischen Herrschaft der Jahre 1945 bis 1989 zusammen, außerdem mit der Sprachbarriere und auch mit der Vertreibung der Deutschen aus den Oder-Neiße-Gebieten und aus Polen selbst. Das Leid der Polen galt in Warschau als Hauptvorwand für die Vertreibung, hier für die Grenzankennung, so daß die Frage nach dessen tatsächlicher Dimension sofort in die Mühlsteine der politischen Auseinandersetzung geriet.

Ende 1946 publizierte das kommunistische Regime die nicht näher belegte und kaum aufgegliederte Zahl von angeblich 6.028.000 polnischen Todesfällen infolge des Zweiten Weltkrieges. Doch die Zahl war offenkundig überhöht, schon die (infolge der Westverschiebung des Staatsgebietes nicht ganz einfach vergleichbaren) polnischen Volkszählungen von 1938 und 1950 sprechen eine andere Sprache. Dennoch hielt das offizielle Warschau sogar noch nach 1989 zunächst an dieser Zahl fest.

Nun hat Anfang Juni ein großangelegtes Dokumentationsprojekt begonnen, um möglichst viele Opfer namentlich zu benennen und damit auch deren Gesamtzahl näherungsweise festzustellen. Die Stiftung Deutsch-Polnische Aussöhnung hat dazu ein „Programm Personenverluste und Opfer der Repression unter deutscher Besatzung“ gestartet, das auf Vorarbeiten des Instituts für Nationales Gedenken (IPN) der vergangenen drei Jahre aufbaut. Unter www.straty.pl sind im Internet Erfassungsbögen abrufbar, auf denen die Opfer benannt werden können. Bisher wurden vom IPN und der regierungsunabhängigen Organisation Karta rund 1,5 Millionen Einträge in einer zentralen Datei gesammelt, die nun nach und nach ausgewertet werden sollen, um beispielsweise Doppelmeldungen oder unplausible Angaben festzustellen.

Leserbrief

1. Sie schreiben unter einem Foto zerstörter Häuser, Wielun sei am 1.9.1939 sinnlos bombardiert worden und habe dabei 1200 Einwohner verloren: "Ein deutsches Verbrechen, gewiß..." Nein, es war gewiß KEIN deutsches Verbrechen: Die Stadt war Teil einer befestigten Linie, es befanden sich ein Divisionsstab und polnische

Truppen in der Stadt; die Bombardierung richtete nach deutscher Luftbeobachtung nur mäßigen Schaden an. Die Stadt wurde gegen polnischen Widerstand eingenommen und danach von polnischer Artillerie heftig beschossen; das Foto zeigt höchstwahrscheinlich das Endergebnis von Bomben- und Granatschäden. Anhand polnischer Angaben ist die Zahl der zivilen Opfer auf höchstens 150 zu veranschlagen. (Untersuchung des Historikers Dr. Stefan Scheil; siehe auch Daniel Heintz "Größte Zumutung")

2. Sie schreiben "6.028.000 polnische Opfer?" und sind offensichtlich etwas ratlos. Dabei hat sich Alfred Schickel von der Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle in Ingolstadt schon 1978 u.a. nachgewiesen, daß die Studenten, die diese Arbeit zu machen hatten, die Verluste der Deutschen, die in den an Polen verlorenen deutschen Ostgebieten wohnten, also die Vertriebenen, als polnische Verluste aufgeführt haben. Schickel kommt nach Abzug der als polnische Verluste gezählten Deutschen der Vertreibungsgebieten und der polnischen Städte auf „einen polnischen Bevölkerungsgesamtverlust von rund 2,35 Millionen“. „Diese Summe addiert sich fast ausnahmslos aus Maximalzahlen, so daß die Wahrscheinlichkeit einer geringeren Zahl viel größer ist als die einer höheren“. Davon gehen wiederum sehr viele auf das Konto der Sowjets, von Ukrainern und von westalliierten Bombardierungen.

(Alfred Schickel, Die polnischen Kriegsverluste 1939-1945, in: Zeitschrift für Politik, Organ der Hochschule für Politik München, Heft 3 1978, S. 279-296)

Manfred Backerra